

Artenschutz G4

Projekt-Nr.: 10-007

zuletzt geändert: 25. März 2010

Projektleiter: U. Vogel

Mitarbeit: S. Ely

15537 Erkner, Am Wasserwerk 11
Fon (03362) 5844-0, Fax (03362) 75043
www.landplan.de, postmaster@landplan.de



LANDPLAN GMBH

Prüfung der artenschutzrechtlichen Konflikte bei Planung der gewerblichen Baufläche G4 in Groß Kienitz hinsichtlich Entzug von Nahrungsflächen für nordische Gänse



Auftraggeber: Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	2
2	Zugvögel im Gebiet	2
3	Prüfen der artenschutzrechtlichen Verbote gem. § 44 BNatSchG bezüglich nordischer Gänse in Blankenfelde-Mahlow	3
4	Fazit	4

Anlage

Karte zu geplanten Bauflächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen (gem. FNP-Entwurf v. Mai 2009), M 1 : 20.000

1 Anlass und Aufgabenstellung

In der Stellungnahme des Landkreises Teltow-Fläming zum Entwurf des FNP der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow vom 30.09.09 äußerte das Sachgebiet Naturschutz Bedenken hinsichtlich möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte aufgrund überplanter Ackerflächen durch die gewerbliche Baufläche G 4 und durch weitere Bauflächen, die den nordischen Gänsen als Nahrungsflächen dienen können. Durch den Verlust der Nahrungsflächen könnte der Rangsdorfer See, der als Ruhestätte im Sinne von § 44 Abs. 1 BNatSchG fungiert, seine Funktion als Schlafgewässer verlieren.

Insofern ist eine Bewertung des Anteils durch den FNP beanspruchter Nahrungsflächen im Verhältnis zur Gesamtfläche der Rastflächen bezogen auf die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow durchzuführen.

2 Zugvögel im Gebiet

In Brandenburg treten vorrangig Bläss-, Saat- und Graugänse in hoher Zahl auf. Am Rangsdorfer See werden die Bestände für Bläss- und Saatgans nach Angaben des BfN auf 40.000 geschätzt.

Die **Blässgans**, auch *Blessgans*, (*Anser albifrons*) ist eine Gans aus der Gattung der Feldgänse, die in den arktischen Gebieten vom Norden des europäischen Russlands bis Ostsibirien, dem arktischen Nordamerika und auf Grönland brütet. In Mitteleuropa ist sie regelmäßiger Wintergast und Durchzügler im Tiefland.

Der Einflug beginnt Ende September. Der Rückzug erfolgt ab Februar bis März. Schwerpunkte des winterlichen Rastgeschehens liegen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Niedersachsen, den Niederlanden und Belgien.

Die Population hat sich seit einem historischen Tief nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich erholt, wird heute auf ca. 1-1,2 Mio. Individuen geschätzt. Das Bestandswachstum ist aktuell abgeschlossen.

Auch die **Saatgans** findet sie sich ab Ende September in Deutschland in großer Zahl als Wintergast ein.

In ihren Überwinterungsgebieten leben sie in großen Kolonien und bevorzugen abgeerntete Ackerflächen (insbesondere Zuckerrüben- und Maisfelder), Wiesen und Viehweiden. Sie schlafen auf offenen Wasserflächen, im Winter auch auf Eis, und ziehen täglich, zuweilen mehr als zehn Kilometer, zwischen ihren Schlaf- und Weideplätzen hin und her.

Die Saatgans ist als dritthäufigste Wildgans in ihrer Gesamtheit nicht bedroht, die Bestände in Europa werden auf etwa 200.000 Tiere geschätzt. In der Landwirtschaft verursacht sie durch ihren Verzehr frischen Saatgetreides regional Probleme.

In Brandenburg werden jährlich ca. 6.000 Gänse von November bis Januar gejagt.

3 Prüfen der artenschutzrechtlichen Verbote gem. § 44 BNatSchG bezüglich nordischer Gänse in Blankenfelde-Mahlow

Die als gewerbliche Baufläche G4 überplante potenzielle Nahrungsfläche für nordische Gänse ist als solche nicht gesetzlich geschützt. Führt die Inanspruchnahme der Nahrungsflächen aber zur Beeinträchtigung der Population, besteht Prüfrelevanz bezüglich der artenschutzrechtlichen Verbote.

Die Gänse suchen in einem Radius von 5.000 m um das Schlafgewässer ihre Nahrung, aber auch regelmäßig bis 20.000 m Entfernung.

Bezüglich der Entfernung könnten alle landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gemeindegebiet von Blankenfelde-Mahlow als Nahrungsflächen geeignet sein, da sie nicht mehr als 10 km vom Schlafgewässer entfernt liegen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass aufgrund der siedlungsnahen Lage und der damit verbundenen Störeinflüsse viele Flächen nicht als Rastplätze genutzt werden. Dies betrifft vor allem die Landwirtschaftsflächen im Norden der Gemeinde (geplante Wohnbauflächen), die zu kleinteilig sind und durch die angrenzende Wohnnutzung mit Spaziergängern und Hunderauslauf sowie Verkehrsstrassen gemieden werden. Die zu berücksichtigende Fluchtdistanz beträgt für Blässgänse 400 m. D.h. auch kleine Flächen, die von Siedlungen oder Wald eingeschlossen sind, bieten nicht ausreichend Freiraum für die Gänse. Die geplanten Bauflächen W1 in Dahlewitz, SO3 bei Glasow und G5 bis G11 südlich von Dahlewitz werden deshalb nicht als geeignete Nahrungsflächen gewertet.

Landwirtschaftliche Nutzflächen	Größe im 10 km Radius in der Gemeinde (in ha)	davon als Rastplatz potenziell geeignet (in ha)	Anteil der im FNP-Entwurf überplanten pot. Rastflächen (in ha)	Anteil der im FNP-Entwurf überplanten pot. Rastflächen (in %)
Ackerflächen	1.528	1.030	126	12 %
Intensivgrasland/ Wiesen	770	770	keine	0 %

Inanspruchnahme von potenziellen Nahrungsflächen durch die Flächennutzungsplanung der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

Von der Planung betroffen sind zur Nahrungssuche geeignete Ackerflächen östlich von Groß Kienitz (G4 und Erweiterungsfläche Golfplatz) sowie die möglicherweise auch als Nahrungsflächen geeigneten Bauflächen G9 in Dahlewitz sowie G3 (Südteil) bei Glasow (vgl. Darstellung in beiliegender Karte).

Diese machen zusammen ca. 126 ha aus und entsprechen etwa 12 % der potenziell geeigneten Nahrungsflächen. Ob diese tatsächlich von den Gänsen genutzt werden, konnte im Rahmen dieser Betrachtung nicht geprüft werden.

Die im FNP-Entwurf beanspruchten Rastflächen liegen alle im südöstlichen Teil der Gemeinde und stehen damit in Verbindung zu der östlich verlaufenden Flugroute der nordischen Gänse (vgl. Karte, Quelle: LRP).

Diese Flugroute quert allerdings die neue Startbahn Süd des Flughafens BBI. Das heißt aber auch, dass nach Inbetriebnahme der Startbahn vermutlich eine Verdrängung der Gänse stattfinden wird. Aus Sicht der Flugsicherheit ist dies auch wünschenswert, da erhebliche Gefährdungen sowohl für den Flugverkehr als auch die Gänse zu befürchten sind.

Aufgrund dessen ist sogar eine Verdrängung der Gänse von den Rastflächen in unmittelbarer Nähe der Start- und Landebahn wünschenswert!

Die bedeutsamen Nahrungsflächen westlich von Jühnsdorf (gem. Darstellung im LRP) und auch die Acker- und Grünlandflächen westlich von Blankenfelde, die zusammen ca. 880 ha ausmachen, bleiben im FNP-Entwurf unangetastet.

Deshalb wird angenommen, dass die Beanspruchung von max. 12% der Nahrungsflächen innerhalb der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow keine erheblichen Auswirkungen auf den Schlafplatz Rangsdorfer See hat.

Darüber hinaus ist eine losgelöste Betrachtung der Eignungsflächen nur innerhalb der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow aufgrund der Großflächigkeit der landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Region nicht ausreichend um zu beurteilen, ob es zu einer Entwertung des Rangsdorfer Sees als Schlafgewässer kommen könnte.

Außerhalb der Gemeindegrenzen befinden sich großflächige, als Rastplätze geeignete Flächen in der westlich angrenzenden Nuthegrabenniederung und in dem östlich angrenzenden Gebiet zwischen Rangsdorf, Zossen und Schönefelder Kreuz.

Für einige dieser Flächen werden Maßnahmen zur Aufwertung der Niederungslandschaften durchgeführt, die auch den Gänsen zugute kommen sollten. Ursprünglich nutzten Gänse vor allem Nass- und Feuchtwiesen und wichen erst nach Entwässerung und Intensivierung auf landwirtschaftliche Kulturen aus. Gerade Blässgänse suchen gern Grünland zur Nahrungssuche auf.

In diesem Zusammenhang kann sich die im Rahmen des Projektes „Seggewiesen“ vorgesehene Wiedervernässung in der Nuthegrabenniederung positiv auf die Eignung als Rastplatz für Gänse auswirken und diesen weiter aufwerten.

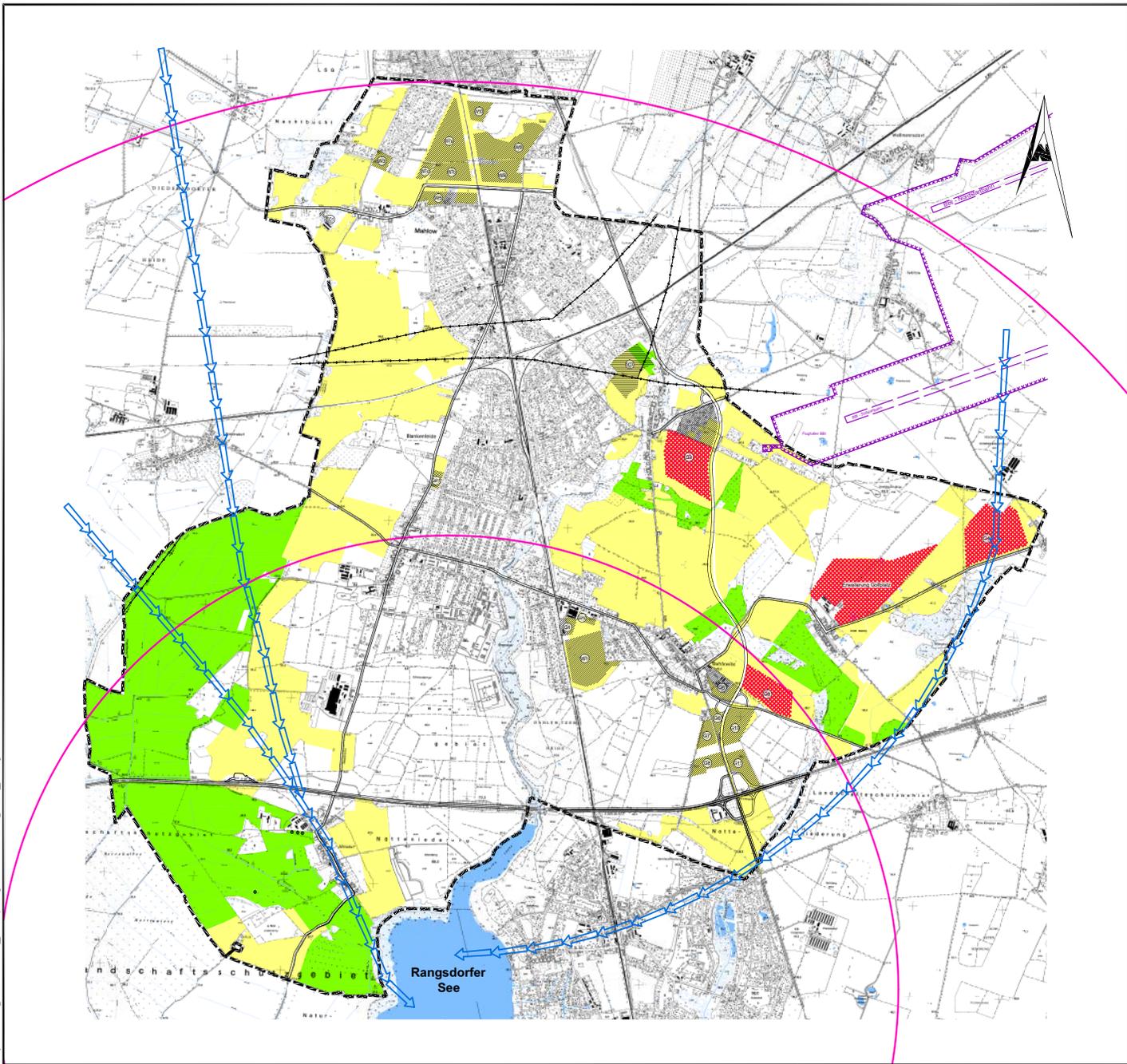
Auch die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Flughafens in der Zülowniederung zwischen Rangsdorf und Mittenwalde zielen auf eine ökologische Aufwertung der 2.600 ha großen Offenlandschaft hin und bieten den Gänsen großflächige Rastplätze.

4 Fazit

In Auswertung der potenziellen Nahrungsflächen für nordische Gänse in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow wird angenommen, dass die Beanspruchung von rund 12% der geeigneten Landwirtschaftsflächen keine erheblichen Auswirkungen auf den Schlafplatz Rangsdorfer Sees hat.

Im speziellen Fall der beanspruchten Nahrungsflächen im östlichen Gemeindegebiet bei Groß Kienitz sollte auf die Erhaltung als Nahrungs- und Rastplätze sogar verzichtet werden, da die Nähe zur künftigen Start- und Landebahn des Verkehrsflughafens BBI sowohl die Flugsicherheit als auch die Gänse erheblich gefährdet.

Vielmehr sollte bei den geplanten Projekten zur Aufwertung der Niederungsflächen am Zülowkanal und am Nuthegraben darauf geachtet werden, dass die Maßnahmen nicht nur zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes getroffen werden, sondern auch der Erhaltung und Aufwertung der Rastplätze für Gänse dienen (Strukturanreicherung durch Bepflanzung nur in begrenztem Umfang zum Erhalt der Offenlandschaft).



Zeichenerklärung

- Rangsdorfer See als Schlafgewässer für ca. 40.000 nordische Gänse
- Landwirtschaftliche Nutzflächen (Acker, Wiesen, Weiden) im 5- und 10-km-Radius
- Flugrouten der nordischen Gänse (gemäß LRP-TF)
- Geplante Bauflächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen gemäß FNP-Entwurf (Stand Mai 2009)
- Geplante Bauflächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen gemäß FNP-Entwurf (Stand Mai 2009), die als Rastflächen potenziell geeignet sind
- 10-km-Radius vom Schlafgewässer
5-km-Radius vom Schlafgewässer
- Grenze Gemeindegebiet
- Grenze BBI

Projekt:	Landschaftsplan Blankenfelde - Mahlow		
Planziel:	Prüfung der gewerblichen Baufläche G4 und weiterer Planflächen des FNP bezüglich artenschutzrechtlicher Verbote (Inanspruchnahme der Nahrungsflächen für nordische Gänse)		
Auftraggeber:	Gemeinde Blankenfelde - Mahlow		
Bearbeitung:	LANDPLAN GmbH		
Maßstab:	1 : 20.000	Datum	Zeichen
Stand:	März 2010	bearb. 25.03.2010 gez. 25.03.2010 geprüft	U. Vogel S. Ely
Kartengrundlage: DTK10, © Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, 2009			